

DER BLAUE KLANG

**Musik, Literatur, Film, Tonspuren:
Der Wirkungskreis von ECM und der
europäisch-amerikanische Musikdialog**

herausgegeben von Rainer Kern,
Hans-Jürgen Linke, Wolfgang Sandner



STAATSBISCHOF
STAATS-
BIBLIOTHEK
ZU BERLIN
KULTURBESITZ

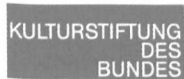
8 A 1220

„Just like in a group of improvising musicians each artist is ready and capable of catching and handing over the flow of sounds on the fly, a certain creative substance grew between Manfred and me, a cognition, which is quite hard to put into words. I am very grateful, and it means something special to me that fate has brought me together with such an artist as Manfred Eicher.“

„So wie in einer Gruppe improvisierender Musiker jeder Künstler bereit und in der Lage ist, den Fluß der Klänge spontan einzufangen und weiterzureichen, entwickelte sich zwischen Manfred und mir eine besondere Form der Kreativität, ein gegenseitiges Verständnis, das sich nur schwer in Worte fassen lässt. Ich bin sehr dankbar und es bedeutet mir viel, dass das Schicksal mich mit einem Künstler wie Manfred Eicher zusammengeführt hat.“

Arvo Pärt, New York Times, 2009

gefördert durch die



Erstausgabe 2010

© bei den Autorinnen und Autoren

Alle Rechte vorbehalten, Wolke Verlag, Hofheim 2010

Gesetzt in der Cambria

Umschlaggestaltung: Friedwalt Donner, Alonissos

ISBN 978-3-936000-83-2

www.wolke-verlag.de

Inhalt

Vorwort 9

Thomas Steinfeld

Am Anfang: das Nichts – ECM und die neue Art der Plattenproduktion 13

John Kelman

Langsame Überblendung – ECM und die Globalisierung des amerikanischen Jazz 25

Herbert Hellhund

Der Norden, eine Himmelsrichtung oder eine Ästhetik – ECM und der Jazz Skandinaviens 35

Wolfgang Sandner

Spiel ohne Grenzen, nach eigenen Regeln – Keith Jarretts „Köln Concert“ 43

Fiona Talkington

Lux aeterna – Eine Erkundung der Koexistenz von Jazz und Klassik 51

Francesco Martinelli

Oper und Jazz – Nach New Orleans und wieder zurück, von Bechet bis Trovesi 57

Susanne Binas-Preisendörfer

Nähe oder Distanz zum künstlerischen Produkt –
Tonträgermärkte, das Urheberrecht und die Selbstvermarktung der Kreativen 75

Wolfgang Sandner

Wenn Bilder Melodien finden – Zum Verhältnis der Künste und zur Beziehung
von Musik und Film bei Eleni Karaindrou, François Couturier und Stefano Battaglia 83

Heiner Goebbels

Mindestens schwer verzweifelt –
Über den Umgang mit der Stimme im zeitgenössischen Musiktheater 91

Laurent Jullier

Zwischen Verhüllung und Verständlichkeit –
Vom Film zur CD, von Jean-Luc Godard zu ECM 99

Peter Kemper

An den Rändern des Rauschens – Die Cover-Story 113

Wolfgang Sandner

Der Sänger im wüsten Land – Ein Gespräch mit dem Schauspieler Bruno Ganz 123

Chronik ECM 131

Literatur zu ECM 154

Autoren 154

Abbildungen und Textnachweise 155

ECM

Hyman and
Pages

Vorwort

Hinter dem „blauen Klang“ verbirgt sich „Der gelbe Klang“ von Wassily Kandinsky. Aus gutem Grund. Kandinskys Bühnenkomposition aus dem Jahre 1912 in München, mehr Konzept und theoretisches Programm als vollendetes Werk, liegt die Idee zugrunde, Farbe, Licht, Bewegung, Sprache und Musik ohne hierarchische Abhängigkeit zusammenzufügen. Das Schallplatten-Label „Edition of Contemporary Music“, abgekürzt ECM, das Manfred Eicher 1969 in München gegründet hat, lässt sich ästhetisch in diesen Traditionszusammenhang stellen. Von Anfang an war ECM mehr als ein skrupulös geführtes Label für modernen Jazz. In Hörweite des Produzenten Manfred Eicher lag immer das Klangpotential einer nicht europäisch zentrierten Musikgeschichte mit dem Schwergewicht auf Musik des zwanzigsten Jahrhunderts. Und nicht nur das. Seine Affinität zum Film, zum Theater, zur Literatur im allgemeinen und zur Lyrik im besonderen hat Eingang in den Werkkatalog von ECM gefunden. Zudem hat es nie Nebensächlichkeiten in den Veröffentlichungen gegeben. Auf Covergestaltung, Präsentation, Texte, Bilder, Farben, das Licht auf den Fotos, die Schrift und die Zeichen richtete sich das Augenmerk so sehr wie das Ohr auf alles, was aus den Plattenrillen heraustönte oder in ihnen als Stille verborgen blieb. Manfred Eicher hat

mit seinem Label gezeigt, dass Tonträger kein kulturelles Fastfood darstellen, eine CD einem Buch, ein Jazzimprovisator einem Autor und ein Produzent einem Verleger gleichzusetzen sind. In den mittlerweile vier Jahrzehnten, in denen eine Präsenzbibliothek von mehr als eintausend Titeln entstanden ist, hat ECM an der Jazzgeschichte mitgeschrieben und mit seiner New Series die Wahrnehmung von Musik erweitert. Mit der Veröffentlichung von „Der blaue Klang“ möchten die Herausgeber das verzweigte Wirkungsfeld von ECM dokumentieren und in einen Zusammenhang mit allgemeinen ästhetischen, ökonomischen und kulturpolitischen Tendenzen bringen. Einen wesentlichen Teil des Buches machen die Vorträge aus, die bei einem Symposium im Rahmen eines ECM-Schwerpunktes bei „Enjoy Jazz“, dem 11. Internationalen Festival für Jazz und Anderes, im Oktober 2009 in der Mannheimer Universität gehalten wurden. Ergänzt wurden die Beiträge vor allem um Essays, die das Engagement von ECM im Bereich Film, Musiktheater und Literatur belegen.

Rainer Kern, Hans-Jürgen-Linke,
Wolfgang Sandner